

Konzept

Träger: Die Kunstplatte e.V.

Stendal, 10.10.2011

Ein junger Weg mit neuer Richtung – Die Bühne ist das Leben offene Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum

Wer wir sind?

Im Januar 1999 nahm die Kunstplatte e.V. zunächst mit Sponsorengeldern und ehrenamtlicher Unterstützung ihre bis heute erfolgreiche und weit über die Stadtgrenzen hinaus anerkannte Arbeit auf. Die Kunstplatte e.V. verfolgt ein Konzept der sozialen Integration durch das Erlernen von Kunstfertigkeiten verbunden mit überschaubaren und erreichbaren Zielen. Hier liegt der Unterschied zur Schule oder der üblichen Jugendfreizeitpädagogik. In einer Gesellschaft, die für die Bewohner sozial schwieriger Quartiere kaum Hoffnung auf Erfolg macht, erweist sich die Erfahrung der engen Beziehung von „Lernen“ und „Können“ als wichtiges Hilfsmittel. Wer in vielen Wochen unter Anleitung von Professionellen lernt wie beispielsweise: - Kleider entworfen, geschneidert und in einer Modenschau präsentiert werden, - was redaktionelle Arbeit an einer Zeitung bedeutet oder - wer „Bühnenerfahrung“ gesammelt hat, entwickelt ein anderes Selbst- und Lernbewusstsein. Dies zeigen nicht nur die erzielten Erfolge. Auch das persönliche Feedback der Jugendlichen sowie die Rückmeldungen von Eltern und Medien zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Als Kulturzentrum im Stadtseegebiet bietet die Kunstplatte also nicht isoliert Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen an, sondern sie hat eine neue Form der Vermittlung von Kunst und Kultur als Teil der Lebensgestaltung und sozialer Aktivitäten entwickelt, an die auch die Bewohner der Innenstadt und des Landkreises Anteil nehmen und aktiv teilnehmen. Jugendliche werden an Kunst und Kultur durch eigenes Gestalten herangeführt, junge Künstler gefördert und das Umfeld, sei es in der Familie oder die direkte Umgebung positiv beeinflusst. Damit trägt die Kunstplatte langfristig gesehen wesentlich zu einer Umfeldverbesserung durch soziokulturelle Integration bei. Das Projekt hat als Pilotprojekt angefangen und befindet sich noch in diesem Stadium. Um das Projektziel und die damit angestrebte Nachhaltigkeit zu erreichen, ist es erforderlich, das gesamte Wohngebiet Stadtsee in die Aktionen der Kunstplatte einzubeziehen. Hierfür sind eigene Aktivitäten vorzusehen, die über das reine Angebot und die Organisation von Kursen und Veranstaltungen hinausgehen. Der Ansatz der Kunstplatte geht davon aus, die sozialen und daher kulturellen Bedürfnisse insbesondere der jüngeren Bewohner des Stadtseegebietes zu erkennen, zu nutzen und zu fördern.

Wir sind ein junges Team was sich zu Aufgabe gemacht hat, Kinder und Jugendlichen eine Plattform zu bieten auf der sie sich frei entfalten können. Wo keine Idee belächelt oder verworfen wird und wo zusammen immer ein Weg zur Realisierung gefunden wird. Das jahrelange Bestehen und die vielfältigsten Projekte haben uns ein breites Spektrum an Kompetenzen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in jedem Alter gegeben. Hand in Hand ermöglichen wir die Träume und Ideen. Unser größte Stärke liegt darin die Menschen selbst erkennen zu lassen welche Stärken, Kompetenzen und Möglichkeiten sie besitzen. Die Kunstplatte ist ein Wegbegleiter, kein Wegbereiter oder - Macher.

Für wen wir uns engagieren?

Grundsätzlich richten sich die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit an Kinder und Jugendliche von 6 – 27 Jahren. In Einzelfällen richten sich die Angebote an junge Erwachsene über diese Altersgrenzen hinaus und an Eltern und Familien. Die Angebote sind nach Zielgruppen ausdifferenziert.

Uns liegt es am Herzen, die zu erreichen die uns nicht erreichen. Neben der lokalen Arbeit in der Kunstplatte selbst, die Jedem offen steht und die von ihrer Vielfältigkeit lebt, geht es uns in der offenen Kinder und Jugendarbeit darum auch mobil tätig zu werden und den Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren, die im ländlichen Raum nicht mobil und stationär gebunden sind, zu erreichen. Eine differenzierte Alters- oder Geschlechtsgruppe soll hierbei nicht eingegrenzt werden. Der ländliche Raum gibt uns die Aufgabe sich den Gegebenheiten, der Streuung und Durchmischung von Alters- und Geschlechtsgruppen zu stellen und die Angebote und Möglichkeiten diesen Anforderungen anzupassen. Die Angebote sollen individuell auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im jeweiligen Gebiet und der jeweiligen Einrichtung zugeschnitten werden.

Warum wir uns engagieren?

Jugendclubs, Jugendhäuser und verschiedene Sport und Vereinsangebote gibt es einige. Doch gerade auf dem Land ist es nicht allen Jugendlichen möglich Angebote auch in einer breiten Vielfalt wahrzunehmen. Projekte die komplexer als eine Vereinsmitgliedschaft im Fußballclub oder in der Feuerwehr sind, findet man nur selten im Ländlichen Raum. Der demographische Wandel, der eine Ausdünnung der Bevölkerung mit sich gebracht hat, ist stark spürbar.

Grade die Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leiden darunter, denn sie haben nicht die Mobilität mit dem Auto dorthin zu fahren, wo sie Angebote wahrnehmen können. Sie sind abhängig von viel zu selten fahrenden Bussen und Eltern, die neben den Benzinpreisen auch noch ein großes Zeitmanagement beachten müssen, um Arbeit und Familie zeitlich unter einen Hut zu bekommen. Ganz zu schweigen von Menschen die kein Auto besitzen oder finanziell nicht so gut gestellt sind. Dazu kommt noch das im ländlichen Bereich die Verteilung der Kinder Alters - und Interessentechnisch doch sehr inhomogen verteilt ist, was die gerechte, vielfältige Angebotsgestaltung schwer macht. Doch nur weil es schwierig ist, sollte es nicht unversucht bleiben. Neue Möglichkeiten und Projekte für diese neue Herausforderung zu schaffen sollte das Ziel sein und dort sollte angesetzt werden.

Wieso Kunst und Kultur?

Kunst war schon immer ein Kanal, in dem sich Menschen Ausdrücken und wiederfinden können. Sie ermöglicht eine ganz persönliche Offenbarung und verbindet Menschen auf die unterschiedlichsten Weisen miteinander.

Grade Körperbezogenen Künste wie z.B. Tanzen, Singen und Schauspielern haben die Kraft zur Wahrnehmung seines Selbst, seiner Stärken und sie haben auch die Fähigkeit zur Veränderung. Die heutige Zeit erfordert neue Ansätze. Kindern und Jugendlichen reicht es nicht mehr die alten, herkömmlichen Konzepte in Anspruch zu nehmen. Sie brauchen nicht nur einen Raum/ einen Ort, wo sie sein können. Was sie mehr brauchen sind alternative Freiräume, in denen sie das tun und machen können was sie wollen.

Wieso sind Youtube videos; Castingshows und verschieden andere mediale Konzepte so erfolgreich und erreichen so viele junge Menschen? Klar, sie verkaufen eine Illusion. Jeder kann es schaffen, ich muss nur singen tanzen oder etwas Besonderes können. Massen rennen dorthin, lassen sich beurteilen. Sie erleben eine Vision, ein Ziel, ein Berufsfeld, eine Fähigkeit. Wir wollen genau da ansetzen. Der künstlerische Bereich sollte offen sein für solche Wünsche und Bedürfnisse und vielleicht ein wenig den Boom der Sache nutzen.

Kunst ist mehr und jugendliche Kunst ist noch viel kreativer. Wir wollen genau diese offene Kunst vom Rapper bis hin zur Ballerina fördern nutzen und zusammen bringen.

Neben der Förderung, die soviel breiter ist als das Handwerk, zeigen wir Berufsmöglichkeiten in neuen Arbeitsfeldern und fördern das Kind und den Jugendlichen selbst in seiner Komplexität.

Wir gehen dort hin wo noch keiner ist und wo man uns braucht und will.

Chancen und Möglichkeiten aufzeigen. Berufswelten eröffnen, die durch den Jugendlichen selbst, seine kreativen und künstlerischen Fähigkeiten offen legen (Mentorenprogramm).

Ansetzen sollte man so Früh wie Möglich. Schon die kleinsten, benötigten sozialen Kontakt über die Schule hinaus. Ein breites Angebot an Möglichkeiten, um Ihr Persönlichkeit früh zu fördern.

Kunst und Kultur bietet eine große Bandbreite, weil sie neben körperlicher Bewegung den Geist und die Phantasie anspricht. Diese Bandbreite bietet eine Fläche die so individuell genutzt werden kann, dass sich ein jeder darin wieder finden kann.

Wieso Mobil?

Der Begriff Offene Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich heute nicht mehr nur auf „stationäre“ Einrichtungen und die klassischen „Häuser der offenen Tür“, sondern auch auf mobile, aufsuchende Angebote. Im ländlichen Raum findet sich neben dem Problem der inhomogenen Altersstruktur der Kinder, auch die Problematik der Mobilität. Eltern und Kinder haben oft Probleme Angebote wahrzunehmen weil sie nicht wissen wie sie zum Angebotsort kommen sollen. Fehlende Buslinien, Fahrgemeinschaften oder auch nur das Zeitmanagement von Arbeit und Familienmanagement kann zu Problemen und zum nicht Wahrnehmen der Angebote führen. Mobile offene Kinder- und Jugendarbeit soll sich dafür einsetzen Anbindungen zu schaffen, und zwar zwischen dem Kind, dem Jugendlichen und dem Angebot.

Was wir wollen?

- Angebot dort wo sie gewollt, gebraucht und gewünscht werden
- Mobile Angebote im künstlerisch- kulturellen Bereich
- Vernetzung von Angebotsmöglichkeiten

- Erreichen von den Kindern und Jugendlichen die uns nicht erreichen (sei mobil)
 - Erhebung von Nachfragen
 - Hilfestellung bei künstlerisch- kulturellen Angeboten/ Projekten in bestehenden Einrichtungen
 - Ergänzung von künstlerisch- kulturellen Angeboten / Projekten im ländlichen Raum
 - Schulung und Förderung von Nachwuchs für den künstlerisch- kulturellen Bereich
 - Durchführen von Freizeitveranstaltungen und –Projekten unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen
 - Bereitstellung von Ressourcen zur Ermöglichung von Freizeitaktivitäten im kulturell künstlerischen Bereich
 - Motivieren von Kindern und Jugendlichen zur Mitwirkung
 - Wissensvermittlung und beratende Unterstützung
-
- Verknüpfung von Hobby und Berufsmöglichkeiten
 - Hilfe bei der Berufsfindung
 - Frühe Förderung und Altersübergreifende Förderung
 - Förderung des künstlerischen Ausdrucks und der gestalterischen Kreativität
 - Förderung von motorischer, kognitiven und sozialen Fähigkeiten

Welchem Leitbild wir folgen?

- Jeder so wie er ist und so wie er kann
- Alles endet mit einer Präsentation
- Wir bieten nur die Plattform, wir machen nicht das Angebot?

Wie wir arbeiten?

Da es in diesem Bereich noch kaum Erfahrungen und genauer Erhebungen gibt, was in den einzelnen Gebieten genau gewünscht und benötigt wird, wird in der Anfangsphase eine Evaluation und Kontaktaufnahme statt finden. In dieser Phase soll sich ein Bild gemacht werden, was die Kinder und Jugendlichen brauchen und sich wünschen und in welchen Bereichen Kooperativ und unterstützend mit schon bestehenden Angeboten gearbeitet werden kann.

In der zweiten Phase sollen erste Konkrete Angeboten im Bereich Tanz, Körperarbeit, Eigen-, Fremd- und Körperwahrnehmung, Improvisationstechniken, Berufswahlbildung, Kommunikation, Interaktion und Körpersprache, Teambuildingseminare gemacht werden. Die den Einstieg und die Präsenz vor Ort fördern soll. Auch wird in dieser Phase eine Konzeptentwicklung stattfinden, die auf den gesammelten Daten beruht.

In der dritten Phase sollen dann die ersten Erfahrungen mit den gemachten Angeboten abgeglichen werden. Verschieden Projekt die mit und durch die Kinder und Jugendliche selbst indiziert sind werden durchgeführt und im Anschluss evaluiert.

Was wir tun?

Neben einen stetigem und buntem Angebot welches wir in der Kunstplatte anbieten, sollen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, Trägern und Vereinen eine mobile Kinder und Jugendarbeit aufgebaut werden, welche sich darum kümmert, Netzwerke zu schaffen, um den Kindern und Jugendlichen Fahrtnmöglichkeiten oder Angebote in ihrer Nähe zu schaffen. Weiterhin sollen alters - und interessenübergreifende Projekte ins Leben gerufen werden, in denen die Kinder und Jugendlichen sich selbst und ihre Ideen verwirklichen können.

Im Rahmen von verschiedenen bunten Vorstellungen ihres Könnens, sollen die Kinder und Jugendlichen mehr Selbstbewusstsein, Anerkennung, Verantwortung, Durchhaltevermögen und Vertrauen in ihr Können erfahren.

Teamarbeit, Organisation und Verantwortung werden durch die Arbeit an der Verwirklichung der eigenen Projekte geschult und gefördert.

gez. Bernd Zürcher
Vorsitzender